

Auszug aus radiX bei Context XXI

(<http://contextxxi.org/querfront-in-hallein.html>)

erstellt am: 1. April 2023

Datum dieses Beitrags: Juni 2003

Querfront in Hallein?

■ ÖKOLOGISCHE LINKE (ÖKOLI) WIEN

Dass sich unter dem Dach der „GlobalisierungsgegnerInnen“ Rechte wie Linke zusammenfinden, zeigt einmal mehr das Austrian Social Forum (ASF) in Hallein. Neben dem österreichischen Antideutschenhasser und Krisis-Ableger Franz Schandl, Christof Parnreiter, Karin Küblböck (attac), diversen VertreterInnen von Gewerkschaften, Grünen, KPÖ und trotzkistischen Sekten waren auch die Esoterik-Subistenz, „theoretikerin“ Claudia von Werlhof und der Theologe und Journalist Franz Alt geladen. Dieser hat seit längerem enge Kontakte zur rechtsextremen Szene: Nach mehreren Artikeln für das deutsche Wochenblatt Junge Freiheit und die rechtsökologische Herbert Gruhl Gesellschaft gab er Anfang 2003 der National-Zeitung des DVU-Führers Gerhard Frey ein Interview (DNZ, 6/03). Zwei Ausgaben

später ist Alt sogar mit einem Artikel in dem rechtsextremen Hetzblatt vertreten. Dort feierte er die Überwindung der politischen Spaltung in Rechte und Linke angesichts des Irak-Krieges: Alle seien sie „vereint in ihrem Abscheu gegenüber dem zwangsläufigen Massenmord eines Krieges.“ Alt, der aus Zeitgründen seine Teilnahme absagte, jedoch auch nicht von den OrganisatorInnen des ASF selbst wieder eingeladen wurde, hat Verbindungen zum antisemitischen und holocaustverharmlosenden „Verein gegen Tierfabriken“ (VgT), der immer wieder mit Antischächtkampagnen und Begriffen wie „Hühner-KZ“ von sich hören machte. Dieser Verein ist mit seinem Obmann Martin Balluch, der als Referent einer Veranstaltung über „Tierrechte“ auftritt, ebenfalls am ASF vertreten. Daneben sprachen noch die „unabhängige[n] Initiative für mehr

direkte Demokratie“ von Hemma Poledna und Lucia Bock, eine Vorfeldorganisation der rechtsextremen christlichen Sekte VPM, sowie die Linkswende, die den einzigen Workshop über „Palästina und den Nahostkonflikt“ leitete und bereits in der Themenstellung ihres Workshops ihre Liebe zu SelbstmordattentäterInnen und IslamistInnen kundtat: „Antizionismus ist nicht das gleiche wie Antisemitismus; — Warum volle Solidarität mit der Intifada; [sic!] — Welche Rolle spielen die Islamischen Organisationen; Welche Perspektive gibt es für die Freiheit von Palästina.“

smash austria

Lizenz dieses Beitrags

Copyright

© Copyright liegt beim Autor / bei der Autorin des Artikels